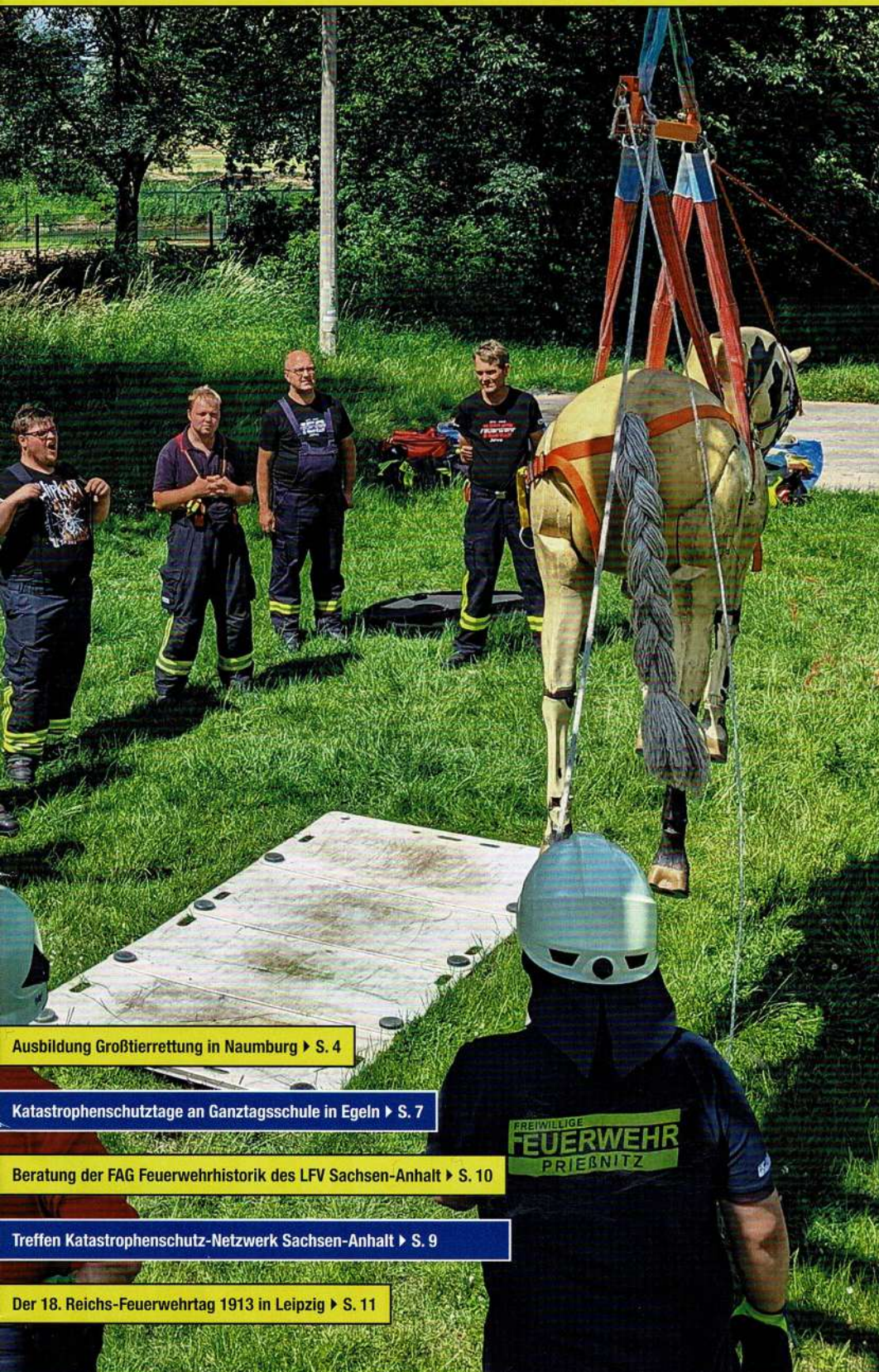


FEUERWEHREN IN SACHSEN-ANHALT

ZEITSCHRIFT FÜR DAS FEUERWEHRWESEN UND DEN BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ



Zivil- und Katastrophenschutz ▶ ab S. 7



Feuerwehrverbandsarbeit ▶ ab S. 10



Personalien ▶ S. 20

Ausbildung Großtierrettung in Naumburg ▶ S. 4

Katastrophenschutztage an Ganztagschule in Egeln ▶ S. 7

Beratung der FAG Feuerwehrhistorik des LFV Sachsen-Anhalt ▶ S. 10

Treffen Katastrophenschutz-Netzwerk Sachsen-Anhalt ▶ S. 9

Der 18. Reichs-Feuerwehrtag 1913 in Leipzig ▶ S. 11



Besprechung der Einsatztaktik mit Hilfe der Informationen aus den Rettungsdatenblättern auf einem Tablet (Quelle: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Tangermünde)

ansprechbar, wodurch der Hybrid-Antrieb bestätigt werden konnte.

Im weiteren Einsatzverlauf kam es zu keiner Reaktion der Hochvoltkomponenten oder einer Brandentwicklung an den Fahrzeugen. Entsprechend

stellte der Einsatz einen schweren Verkehrsunfall dar, der trotz der alternativen Antriebe standardmäßig abgearbeitet werden konnte. Es musste jedoch bei den Hybridfahrzeugen für die Versorgung und die Rettung der verunfallten Personen vor dem Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten geklärt werden, wo sich die Hochvoltkomponenten in den Fahrzeugen befinden und wie diese zu deaktivieren sind. Genau für diese Fragen wurden die Rettungsdatenblätter entwickelt.

Die Feuerwehr Tangermünde hat den Vorteil, dass bereits vor einigen Jahren ein Tablet beschafft wurde. Die Einsatzleitung konnte über eine Recherche im Internet das jeweilige Rettungsdatenblatt zu den Fahrzeugen herunterladen und nach den darin enthaltenden Anweisungen handeln. Als zweiten Weg zur Beschaffung der Rettungsdatenblätter hat die Einsatzleitung die Kennzeichenabfrage über die Rettungsleitstelle genutzt. Es war hierzu jedoch erforderlich, weitere Informationen zum

Fahrzeugtyp zu beschaffen. Mit den zur Verfügung stehenden Rettungsdatenblättern konnten die Hochvoltkomponenten deaktiviert und die Rettungsmaßnahmen sicher ausgeführt werden. Wie in dem Einsatzbeispiel der Feuerwehr Tangermünde beschrieben wird, sollte die Abforderung eines Rettungsdatenblattes bei einem Verkehrsunfall die Regel bei der Abarbeitung eines solchen Einsatzes werden. Es stellt bisher aber noch kein Standardvorgehen bei Verkehrsunfällen dar. Dabei liefern die Rettungsdatenblätter entscheidende Informationen für eine effiziente Technische Hilfeleistung bei gleichzeitiger Erhöhung der Sicherheit für alle Personen im und am Fahrzeug. Besonders in Anbetracht der erwähnten Varianten an Antriebstechnologien auf deutschen Straßen sollten die AUTO-Regel sowie die Beschaffung und der Umgang mit Rettungsdatenblättern bei jeder Feuerwehr zum Ausbildungsinhalt dazugehören.

Kuh in Güllegrube, Pferd im Graben – was tun?

Text: ComCavalo, Presseabteilung/Foto: ComCavalo

Die Zahl von Einsätzen, an denen Großtiere beteiligt sind, steigt von Jahr zu Jahr. Der Kreisfeuerwehrverband Burgenlandkreis e.V. ermöglichte den Einsatzkräften ein Training der technischen Großtierrettung. Ziel der Ausbildung ist die sichere und tierschonende Rettung von Pferden, Rindern, Eseln und anderen großen Tieren.

Nicht nur wir Menschen geraten in Situationen, in denen wir Hilfe benötigen. Das passiert auch Tieren. Um bestmöglich für einen tierischen Rettungseinsatz vorbereitet zu sein, fand am 15. Juni 2024 in Naumburg für 20 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus dem Burgenlandkreis ein Großtierrettungstraining statt.

„Mein Pferd ist in einen Graben gerutscht und kommt nicht mehr raus. Ein Pkw mit Pferdeanhänger ist in einen Verkehrsunfall verwickelt, ein Rind ist in die Güllegrube gefallen.“

Jeden Tag gehen solche oder ähnliche Meldungen bei den Einsatzzentralen der Feuerwehren in Deutschland ein.

Die Zahl der Rettungseinsätze für große Tiere, die in eine Notlage geraten sind, nimmt kontinuierlich zu. Die meisten Einsatzkräfte von Rettungsorganisationen, aber auch Tierhalter und Veterinärmediziner sind meist noch nicht auf die speziellen Anforderungen und Risiken einer technischen Rettung vorbereitet. Immer mehr Menschen und Organisationen entwickeln jedoch ein Bewusstsein für die speziellen Gefahren und Herausforderungen von Großtierrettungseinsätzen und entscheiden sich für ein Training, um in solchen Situationen sicher und tierschonend agieren zu können.

Am Samstag, dem 15. Juni, trafen die Ausbildungsteilnehmer der Feuerwehren Altenroda, Allerstedt, Freyburg, Eckartsberga, Prießnitz, Laucha a.d.

Unstrut und Reichardtswerben auf Lutz Hauch und seinen professionellen Rettungsdummy Sam. Hauch ist Deutschlands einziger zertifizierter Großtierrettungstrainer und Autor des einzigen deutschsprachigen Fachbuchs. Bei ihm lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man bei einem Großtierrettungseinsatz vorgeht.

Die Sicherheit der Einsatzkräfte und eine möglichst schonende Rettung des in Not geratenen Tieres stehen bei dem Training der technischen Großtierrettung im Vordergrund. Der Trainingstag startet mit einem Theorieteil, bei dem die angehenden Großtierretter wichtige Hintergrundinformationen in kompakter Form erhalten. Neben der ganzheitlichen Wahrnehmung der Einsatzsituation geht es um die richtige Einschätzung des Verhaltens von Menschen und Tieren unter Stress. Das Tier ist ein Lebewesen, das anders wahr-



Einsatzkräfte aus dem Burgenlandkreis übten in Naumburg die Rettung von Großtieren

nimmt als wir Menschen, dass besonders unter Stress unvorhersehbar reagieren kann. Hier muss man gewappnet sein, sich als Retter wirkungsvoll schützen und im Team richtig vorgehen.

Ein wichtiges Thema der Schulung war auch ein konsequent auf Sicherheit setzendes Personenmanagement. Das bezieht sich nicht nur auf die Einsatzkräfte, sondern ebenso auf andere am Einsatzort anwesende Personen wie die Tierbesitzer und Veterinärmediziner, aber auch zufällig anwesende Personen. Nicht wenige Menschen setzen bei dem Versuch, einem in Not geratenen Tier zu helfen, ihre eigene Gesundheit und Sicherheit aufs Spiel. Dieser Aspekt ist bei jedem Großtierrettungseinsatz zu beachten. Außerdem geht es um die Entwicklung passender Einsatzstrategien und natürlich sichere und tierschonende Vorgehensweisen.

Der Bezug zur Praxis wurde bereits im ersten Seminarteil anschaulich anhand mehrerer, teils haarsträubender Einsatzvideos hergestellt. Das alles in kompakten zwei Stunden, bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Trainings ins Gelände gingen, um das erlernte Wissen am Beispiel verschiedener Einsatzszenarien zu üben.

Einsatzübungen mit lebensgroßem Rettungsdummy „Sam“

Für den Praxisteil des Trainings der technischen Großtierrettung hatte Trainer Lutz Hauch um ein Gelände gebeten, das für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer echte Herausforderungen bereithält. „Ideal sind Hänge und Gräben, Wasserläufe, Morast, Unterholz oder auch dichter Baumbestand“, weiß Hauch aus Erfahrung. „Man muss bei echten Einsätzen auch mit schwierigen Bedingungen zurechtkommen. Wir versuchen die Übungen so authentisch wie möglich durchzuführen und beziehen auch Faktoren wie hysterische Tierhalter und die Unruhe des Tiers selbst mit ein. Man kann die Stellung des Tieres und den Ort, wo es liegt, nicht beeinflussen. Mit vielseitigen Übungen sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf alles vorbereitet.“ Für die Ausbildung wurde schließlich das Ausbildungsgelände der Feuerwehr Naumburg „Am Gänsegries“ genutzt. Bevor es zur ersten Übung ging, legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre PSA an. Dann wurde der lebensgroße Rettungsdummy des Trainers entladen. Der Hengst „Sam“ ist ein professioneller Pferdedummy, wiegt rund 200 kg und hat bewegliche Gelenke.

Sein großer Vorteil: Er lässt alle Übungen und auch Fehler, die beim Training natürlich gemacht werden dürfen, geduldig über sich ergehen.

Die Teilnehmer lernten an und mit Sam, wie eine Großtierrettung ablaufen sollte. Dabei kamen auch die Spezialwerkzeuge zum Einsatz, die der Trainer mitgebracht hatte. Die Werkzeuge wurden für die technische Großtierrettung entwickelt und sind geeignet, Tiere schonend und schmerzfrei zu befreien, ohne dass die Rettungskräfte dem Tier zu nahekommen müssen. Geübt wurden verschiedene praxisnahe Situationen wie die Rettung aus einem Graben, die Rettung aus einem verunfallten Transporter und auch eine Rettung mittels Hebegeschirr unter Einsatz einer Drehleiter als Kran.

Die kann übrigens in den allermeisten Fällen in der Fahrzeughalle der Feuerwehren bleiben. „90 Prozent aller Rettungen lassen sich mit reiner Muskelkraft bewältigen“, bestätigt Lutz Hauch. Alle Einsatzszenarien wurden so realistisch wie möglich nachgestellt, um die Teilnehmer auf den Ernstfall vorzubereiten: Damit sich Retter nicht in Gefahr bringen und Tierbesitzer auf professionelle Hilfe setzen können.